

Mautern
25. März 2003

Nr.1
Redaktion:
Raabkaserne
3512 Mautern
Tel: 02732/805-2500

Felsenberg 2003



3.PANZERGRENADIERBRIGADE / THERESIANISCHE MILITÄRAKADEMIE



Großmanöver im Waldviertel

MilAk und „Dritte“ fusionierten Verbandsübungen

Vom Mittwoch, dem 2. bis Freitag, dem 11. April, ist das nordöstliche Waldviertel Schauplatz einer Übung mit 6.500 Soldaten und 200 Kettenfahrzeugen.

Es ist eine Premiere: Bisher hatten die MilAk und die

„Dritte“ ihre eigenen Verbandsübungen. Durch die „Fusionierung“ werden nicht nur Einsparungen erzielt, sondern auch der Ausbildungswert erhöht. Geprüft wird ein friedensschaffender Einsatz („Peace Enforce-

ment“) im Rahmen der UNO.

Die Fähnriche der Theresianischen Militärakademie aus Wr. Neustadt absolvieren dabei einen Teil ihres Berufspraktikums mit der 3. Panzergrenadierbrigade.

Kämpfen für den Frieden

Mit der 3. Panzergrenadierbrigade steht gut die Hälfte der österreichischen Mech-Truppen im Einsatz. **SEITE 2**

Übungsthemen sind friedensschaffende Maßnahmen im Rahmen der UNO. **SEITE 3**

Flurschäden werden rasch und unbürokratisch abgegolten. **SEITE 3**

Gemeinsam mit zivilen Organisationen gibt es auch eine ABC-Abwehrübung. **SEITE 4**

Für die Bevölkerung werden attraktive Informationsveranstaltungen organisiert. **SEITE 4**



facts & figures

Übungen im freien Gelände sind notwendig, weil der Truppenübungsplatz Allentsteig für diese Größenordnung zu klein ist. Außerdem müssen die Kommandanten ihre Führungsfähigkeit im unbekanntem Gelände trainieren.

Eingesetzt werden 6.500 Soldaten mit 900 Räderfahrzeugen und 200 Ket-

tenfahrzeugen, sowie 25 Luftfahrzeugen. Es kann zu kurzfristigen Verkehrsbehinderungen kommen. Auch ist mit tieffliegenden Flugzeugen zu rechnen.

Nutznieser ist die Waldviertler Wirtschaft. Die Truppe verpflegt sich weitgehend im Übungsraum. Auch Unterkünfte werden im großen Stile angemietet.

Mit dem Kampfpanzer „Leopard“, dem neuen Kampfschützenpanzer Ulan und der nachgerüsteten Panzerhaubitze M 109 verfügt die 3. Panzergrenadierbrigade über weltweit modernste Waffensysteme. Die Fähnriche des 3. Jahrganges müssen bei der Gefechtsübung „Felsenberg“ ihre Qualifikation als Kommandanten beweisen.



DIE KOMMANDANTEN

*Erkenntnisse
der Lehre*

K. Pronhagl



K-H. Fitzal

Mit der Übungsleitung wurde der neue Kommandant der 3. Panzergrenadierbrigade Oberst dG Karl Pronhagl betraut. Generalleutnant Karl-Heinz Fitzal wird der übenden Truppe einen Besuch abstatten und sich persönlich vor Ort vom Übungserfolg überzeugen.

Fitzal: „Als langjähriger Kommandant weiß ich um die hohe Qualität der 3. PzGrenBrig bestens Bescheid. Die Theresianische Militärakademie freut sich auf die Zusammenarbeit mit diesem Paradeverband.“

Pronhagl: „Durch ein gemeinsames Üben mit der Theresianischen Militärakademie werden dahingehend Synergieeffekte erzielt, dass einerseits die angehenden Offiziere des Bundesheeres ihr Können bei einer einsatzähnlichen Übung unter Beweis stellen und andererseits unsere Soldaten von neuen Erkenntnissen der Lehre profitieren.“

Einig sind sich beide Kommandanten auch in Bezug auf die Notwendigkeit von Übungen im freien Gelände. Friedensschaffende Einsätze des Bundesheeres finden meist in einem zivilen Umfeld statt. Für die Fähnriche eher neu ist dabei die Zusammenarbeit mit Verwaltungs- und Sicherheitsbehörden und der Bevölkerung.

Pronhagl: Infanteristische Einheiten, aufgrund des erforderlichen Selbstschutzes mit Radschützenpanzer ausgerüstet, bilden derzeit einen wesentlichen Beitrag Österreichs im Rahmen friedensschaffender Einsätze im Ausland. Friedensschaffende Einsätze verlangen auch einen hohen Grad an Mechanisierung, wie ihn die ‚Dritte‘ vorzuweisen hat. Die jüngste Geschichte am Balkan gibt uns dabei Recht.

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Kommando

3. Panzergrenadierbrigade

Raab-Kaserne, 3512 Mautern, Tel 0 27 32 / 805-0

Verantwortlich für den Inhalt: ObstdG Karl Pronhagl

Redaktion und Layout: Mjr Wilhelm Theuretsbacher,

Mjr Georg Härtinger, Vzlt Ganglberger

Druck: Heeresdruckerei Wien, BMLV R 546

Die „Dritte“: Der harte Kern der Armee

Truppe mit weltweit anerkannten Standards

Es gibt nur zwei Panzergrenadierbrigaden beim Österreichischen Bundesheer. Das bedeutet, dass mit der 3. Panzergrenadierbrigade gut die Hälfte der österreichischen Mech-Truppen im Einsatz steht.

Das Kommando der 3. Panzergrenadierbrigade befindet sich in Mautern. Ebenfalls in Mautern befindet sich das Panzerstabsbataillon 3. Für die Aufklärung steht das Aufklärungsbataillon 3 in Mistelbach zur Verfügung. Die Stoßkraft bilden das Panzergrenadierbataillon 9 in Horn, das Panzergrenadierbataillon

35 in Großmittel und das Panzerbataillon 33 in Zwölfaxing.

Feuerunterstützung kommt vom Panzerartilleriebataillon 3 in Allentsteig. Bei Bedarf können auch Teile des Panzerabwehrbataillons 1 aus Wiener Neustadt mit weitreichenden Panzerabwehrlenk Waffen (PAL 4000) unterstellt werden.

Mit dem Kampfpanzer „Leopard II“, der Panzerhaubitze „M 109“ und den zulaufenden Kampfschützenpanzern „Ulan“ verfügt die „Dritte“ über weltweit anerkannte Standards.

Erzieher und Verwalter

Akademische Ausbildung der Offiziere



Nach vier Jahren Ausbildung gibt es den Magister-Titel

Am Ende der Ausbildung gibt es einen Händedruck des Bundespräsidenten und zum Dienstgrad „Leutnant“ auch noch den Titel „Magister/Magistra (FH)“. Denn die Ausbildung zum Offizier wird schon seit einigen Jahren als Fachhochschul-Diplomstudiengang geführt.

Durch die breite Sparte von Einsatz- und Friedensszenarien sind die beruflichen Herausforderungen für den Offizier sehr komplex geworden. Er ist nicht nur Führer im Gefecht, sondern auch Lehrer, Erzieher, Organisator und Verwalter. Die heutigen

Anforderungen sind Führungsfähigkeit, Führungsverhalten, ein hohes Bildungsniveau, hohe psychische und physische Belastbarkeit sowie eine moralisch-ethisch gefestigte Persönlichkeit. Logische Reaktion war die Eingliederung der MilAk in das akademische Bildungssystem Österreichs.

Nach einem Jahr EF-Ausbildung und einem Auswahlverfahren schließen der Truppenoffiziers-Lehrgang sowie der achtsemestrige Fachhochschul-Diplomstudiengang „Militärische Führung“ an.

SPOTLIGHT

Premiere des Ulan



Der „Ulan“ gilt weltweit als einer der modernsten Kampfschützenpanzer. Derzeit laufen die ersten Fahrzeuge des österreichisch-spanischen Gemeinschaftsprojektes der Truppe zu. Erstmals werden die Panzergrenadierbataillone 9 und 35 mit zwölf „Ulan“ bei einer Gefechtsübung vertreten sein.

„Medicopter“ in Allentsteig

Im Vordergrund steht die Sicherheit. Für die Übungsdauer wird in Allentsteig ein Notarztbuschauber stationiert. Die modern ausgerüstete „Alouette 3“ gehört zum Notfallelement des Panzerstabsbataillon 3. Weiters stehen zwei Notarztwagen zur Verfügung. Natürlich sind auch die Sanitätsdienste der Truppe einsatzbereit. In der Praxis kommt es bei Übungen immer wieder vor, dass die Heeressanitäter auch in Not geratene Zivilisten versorgen.

Mit „Phönix“ den Überblick

Erstmals wird mit der Bezeichnung "Phönix" eine elektronische Lagekarte bei der Gefechtsübung „Felsenberg 2003“ eingesetzt. Alle Kommanden tragen militärisch relevante Informationen direkt in dieses Computersystem ein. Somit steht ein übersichtliches Gesamtbild der Lage in Echtzeit zur Verfügung und die Reaktionszeiten werden erheblich verkürzt.

Friede durch Angst?

Truppentrennung auch ohne Zustimmung der Streitparteien

Im Raum Großweikersdorf werden große Rohstoffvorkommen vermutet. Die Großweikersdorfer würde das zwar freuen, doch es ist eine fiktive Übungsannahme. Ebenso fiktiv, wie die Provinz „Kampland“. Sie gehört zum „Blaustaat“, der sich über das Weinviertel erstreckt. Im Westen grenzt „Rotland“ an. Den Nachbarn scheinen ethnische Konflikte in Kampland gelegen zu kommen. Mit dem Vorwand, einer dort angeblich unterdrückten Bevölkerungsgruppe beistehen zu wollen, formieren sie im Waldviertel mechanisierte Verbände. Der „Blaustaat“ wirft präsenste Kräfte zur Verteidigung an die Grenze.



UNO-RESOLUTION Ein solches Szenario wird im Wald- und Weinviertel nie stattfinden. Weltweit gibt es aber derartige Spannungsfelder. Sie gefährden die internationale Stabilität und Versorgungssicherheit, weshalb die Staatengemeinschaft auch

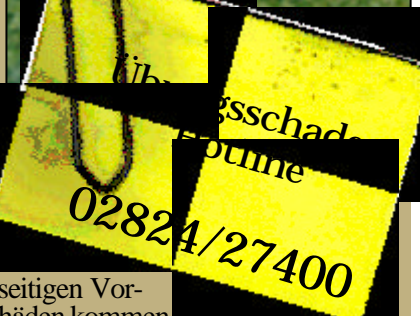
militärisch intervenieren muss. Und damit sind wir beim eigentlichen Übungszweck: „Friedensschaffende Maßnahmen“. Legitimiert durch eine UNO-Resolution wird die sogenannte „KFOR“ (Kampland Force) in den „Rotstaat“ einmarschieren, um den Frieden zu

erzwingen. Ein Auftrag, der auch für das Bundesheer Realität werden kann. Denn die UNO kann nur Truppen der Mitgliedsstaaten einsetzen. Nur der internationale Teil wird geübt, weshalb sich das Geschehen auf das Waldviertel konzentriert, wo die Armee von „Rotland“ den KFOR-Einmarsch bekämpft.

Übungsschäden

„Wie unser eigener Grund und Boden“

Behandeln wir den Übungsraum so, als wenn wir uns auf eigenem Grund und Boden befänden. Mit diesem Motto wurden die Soldaten schon für die Erkundung zu besonderer Vorsicht angehalten. Sie haben alle Wege und Brücken im Vorhinein auf ihre Befahrbarkeit zu prüfen. Baumschäden sind zu vermeiden, und Feldfrüchte sowie Alternativbauten bedürfen besonderer Beachtung. Sogar der Schutz der Bienenvölker ist ein Schwerpunkt. Man sollte am besten einen Bogen um sie machen - zum beiderseitigen Vorteil. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen wird es zu Schäden kommen. Diese können während der Übung bei der Übungsschadenaufnahmekommission in der Mehrzweckhalle im Lager Kaufholz (Hotline siehe Bild) bekannt gegeben werden. Oder nach der Übung beim Militärkommando Niederösterreich unter Tel.: 02742/892-2931 gemeldet werden.



Lob für Soldaten



Der
Bezirkshauptmann
von Horn
Hofrat
Dr. Oppitz

Die Übung „Felsenberg 2003“ der 3. Panzergrenadierbrigade wird einen Großteil des Verwaltungsbezirkes Horn betreffen. Sie ist wiederum eine Gelegenheit, den Ausbildungsgrad und die Schlagkraft dieser Truppe zu prüfen.

Die Öffentlichkeit wird die Übung mit Interesse verfolgen, denn es ist klar, dass das Österreichische Bundesheer gut ausgebildet und mit modernem Material ausgestattet, wesentlich die Sicherheit der Bevölkerung garantiert.

Die großartige Hilfeleistung des Österreichischen Bundesheeres im Zuge der Hochwasserereignisse im Jahr 2002 sind nicht vergessen. Auch hierfür sind wiederholte Übungen besonders wichtig.

Ich wünsche allen, die an der Übung „Felsenberg 2003“ teilnehmen, einen erfolgreichen Verlauf derselben.

Die Übungstruppe lädt alle Bürger am Samstag, dem 5. April, zu Informationsveranstaltungen ein

Panzer und Eintopf

Die militärischen Ziele der Gefechtsübung „Felsenberg 2003“ sind im Wesentlichen das Zusammenwirken von mechanisierten Truppen auf Bataillons-ebene, Wechsel der Einsatzarten und Kampf der verbundenen Waffen.

Ein weiteres, sehr wichtiges Ziel ist die Information der Bevölkerung. Zu diesem Zweck werden am Samstag, dem 5. April, Waffenschauen organisiert (siehe Kasten). Neben modernsten Kampffahrzeugen und Gefechtsfeld-elektronik wird auch der Black Hawk Hubschrauber zu sehen sein. Natürlich gibt es auch Musik und die oblige Truppenverpflegung.

Ebenfalls am Samstag wird der ABC-Abwehruzug des Militärkommandos Niederösterreich gemeinsam mit der Bezirkshauptmannschaft Zwettl eine ABC-Abwehrübung durchführen.



Aus erster Hand Information für Groß und Klein

Übungsannahme ist ein Störfall in einem grenznahen Atomkraftwerk. Gemeinsam mit Einsatzkräften der örtlichen Feuerwehren, des Roten Kreuzes und der Gendarmerie werden die ABC-Abwehrspezialisten in Göpfritz a. d. Wild eine Dekontaminations-Notfallstation aufbauen.

Spezialisten aus ganz Österreich

Nicht alles hat die „Dritte“ selbst. Zum Beispiel Hubschrauber. Deshalb werden sich auch Teile der Luftstreitkräfte an der Verbandsübung beteiligen. Aus ganz Österreich werden Spezialisten zur Unterstützung zusammengezogen.

Kameraden des Heeresfernmelderegiments kümmern sich um spezielle Verbindungen. Das Jägerbataillon 15 übernimmt den infanteristischen Part. Das Fliegerabwehrregiment 2 kümmert sich um den Schutz gegen



Luftangriffe. Und die Pionierbataillone 1 und 3 rücken mit schwerem Brückengerät an.

Dazu kommen noch die Spezialisten vom Militärkommando NÖ mit dem ABC-Abwehruzug und der Militärstreife, sowie der Sanitäts-Zug „B“ des Militärkommandos OÖ.

● Irnfritz

Am Bahnhof informieren das Panzerartilleriebataillon 3 über Kampffahrzeuge und Hubschrauber, die freiwillige Feuerwehr, der Zivilschutzverband und die Musikkapelle.

● Altenburg

Rund um das Stift präsentiert das Panzergrenadierbataillon 35 das mechanisierte Gerät der Brigade mit dem neuen Kampfschützenpanzer Ulan.

● Schweiggers

Das Jägerbataillon 15 bietet einen Überblick von Infanteriewaffen über Panzer bis hin zu Alpin-ausrüstung, Hubschrauber und Pinzgauerfahren.

● Weitersfeld

Beim Lagerhaus präsentiert das Panzerstabsbataillon 3 alles von leichten Infanteriewaffen bis zu schweren Kalibern. Als Attraktion wird der Black Hawk Transport-hubschrauber erwartet.

Mehr dazu im Internet:

www.bundesheer.at

Mail an:

3pzgrenbrig@bmlv.gv.at